

### Lehrgang zur Berufsberatung für kriegsbeschädigte Offiziere.

Bevor der kriegsbeschädigte Offizier mit der Ausbildung für einen neuen Beruf beginnt, sollte er sich darüber klar sein, welcher Beruf für ihn am geeignetsten ist. Der Berufsbildung muß die besonders schwierige und wichtige Berufswahl vorausgehen. Für den kriegsbeschädigten Offizier selbst kommt es darauf an, den Beruf zu ergreifen, der nicht nur seinen Neigungen, sondern auch seinem Lebensalter, seinen Gesundheitsverhältnissen, seinen Fähigkeiten und dem für die Ausbildung verfügbaren Aufwand an Zeit und Geld am besten entspricht. Es muß nach Möglichkeit ausgeschlossen werden, daß er es zunächst mit irgendeinem Beruf versucht, um dann, wenn ihm dieser nicht zusagt, umzusatteln. Dies würde für ihn mit Rücksicht auf sein meist schon etwas vorgeschrittenes Lebensalter nicht nur ein bedauerlicher Zeitverlust, sondern vielfach auch eine schwere Enttäuschung sein. Für die Gesamtheit aber ist es von Wichtigkeit, daß die vorzüglichen Kräfte, die wir in unseren kriegsbeschädigten Offizieren haben, so gut wie irgend möglich nutzbar gemacht werden.

Aus diesem Gedanken heraus hat der Rektor der Handelshochschule Berlin, Professor Dr. Glöbner, den Plan eines Lehrganges aufgestellt, der im Gegensatz zu allen anderen Kursen dem kriegsbeschädigten Offizier nicht Berufsbildung geben soll, sondern nur die Möglichkeit, unter Berücksichtigung aller Verhältnisse den geeigneten Beruf zu wählen. Der Lehrgang dauert zehn Tage und findet in der Handelshochschule vom 23. Februar bis zum 4. März statt. In dem Kursus sollen den Teilnehmern die wichtigsten für sie in Betracht kommenden Berufe dargestellt werden und sie sollen erfahren, was für Kenntnisse man sich aneignen muß, um in den verschiedenen Berufen vorwärts zu kommen. Ueber die einzelnen Berufe sollen hervorragende Praktiker sprechen, über die Aneignung der erforderlichen Kenntnisse Theoretiker. Die Teilnehmer sollen instandgesetzt werden, sich selbst ein Urteil darüber zu bilden, was für Stellungen in der Kommunalverwaltung, im Bankwesen, in industriellen Unternehmungen, in der Landwirtschaft usw. für sie besonders geeignet sind und wie sie sich am besten für jede dieser Stellungen vorbereiten können. Das Ergebnis soll sein, daß bei der Berufswahl des kriegsbeschädigten Offiziers der Zufall nach Möglichkeit ausgeschaltet ist.

Der Lehrgang ist auf die kurze Zeit von zehn Tagen bemessen, damit es auswärtigen Offizieren erleichtert wird, zu dem Kursus nach Berlin zu kommen. Jeden Vormittag sollen drei einstündige Vorträge stattfinden, nachmittags Besichtigungen. Teilnehmer können, soweit der Raum reicht, auch Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die eine entsprechende Vorbildung haben und durch Kriegsbeschädigung zu einem Berufswechsel genötigt sind.

Meldungen sind an den „Deutschen Hilfsbund für Kriegsverletzte Offiziere“ in Berlin W. 56, Französische Straße 29, oder unmittelbar an die Handelshochschule, Berlin, Spandauer Straße 1, zu richten. Von beiden Stellen, und von der Auskunftsstelle für Offizierzivilversorgung im Kriegsministerium, Berlin W. 9, Leipziger Platz 17, können die Zulassungsbedingungen und das Programm des Kursus kostenfrei bezogen werden. — Ein ausführlicher Plan des Lehrganges ist in Nr. 6 der „Wohlfahrts-Rundschau“ (Beilage der „Täglichen Rundschau“) veröffentlicht worden.